

seit den 1960er Jahren die formale Unterscheidung der beiden Warengruppen Sachbuch und Belletristik zusätzlich verstärkt. Demzufolge sei die Belletristik stets fiktional, das Sachbuch hingegen nichtfiktional, womit seine lexikographische Erschließung oft hinfällig oder nur verknappert vorgenommen wird. Der Workshop diskutiert den außerakademischen, auch gesellschaftlich relevanten Popularisierungs- und Vermittlungsanspruch des Sachbuchs, der in der Warengruppensystematik erkennbar ist. Zu prüfen ist, ob die Popularisierungsthese, die sich auch in der Sachbuchforschung stets fort-schreibt, überhaupt zutreffend ist. Sind die Gegenstände des populären Sachbuchs unverständlich? Leisten Sachbücher nur inhaltliche Vermittlung oder sind sie auch Unterhaltungsangebote?

Ziel des Workshops ist, die textuellen Verfahrensweisen des Popularisierens, Vermittelns und Veranschaulichens herauszuarbeiten, die eine eigene und unterschätzte Komplexität besitzen. Anders gesagt: Eine verständliche und vereinfachte Darstellung ist selbst nicht einfach, sondern beruht auf einer aufwendigen Argumentationsstrategie, auf rhetorischen und visuellen Techniken und in der Folge auch auf der öffentlichen Inszenierung von Autor:innen-schaft und den verlegerischen Praktiken der Aufmerksamkeitsgenese und Vermarktung.

ORGANISATION

Christian Meierhofer, Michael Schikowski und Gunther Nickel

KONTAKT

meierhofer@uni-bonn.de

ADRESSE

Tagungsraum im Sprachlernzentrum (SLZ)
der Universität Bonn

Lennéstraße 6
53113 Bonn

Literarische Sachbücher

Formen – Funktionen – Praktiken

Workshop von *Non Fiktion*
an der Universität Bonn

14. und 15. September 2023

Gefördert vom Deutschen Literaturfonds
und in Verbindung mit dem
DFG-Graduiertenkolleg „Gegenwart/Literatur“

PROGRAMM

Donnerstag, 14.9.2023

14.00 Christian Meierhofer (Bonn) und Michael Schikowski (Köln)

Begrüßung und Einführung: Literarische Sachbücher. Bemerkungen zu Formen, Funktionen und Praktiken einer unbestimmten Gattung

14.30 Karl-Heinz Göttert (Köln)

Konfliktlinien bei der Entwicklung des literarischen Sachbuchs

15.15 *Kaffeepause*

15.45 Dariya Manova (Wien)

Das Problem der Generationen im Sachbuch der 1920er und 30er Jahre

16.30 Antonia Villinger (Erlangen)

Zwischen dokumentarischem Roman und Oral History. Grit Lemkes *Kinder von Hoy. Freiheit, Glück und Terror*

17.15 *Kaffeepause*

17.45 Annett Gröschner (Berlin)

„Schreiben Sie auch richtige Bücher?“ Aus der Werkstatt einer Unentschiedenen

18.30 Diskussionsrunde zur Praxis des literarischen Sachbuchs

mit Klaas Jarchow, Magdalena Schrefel und Florian Felix Weyh

20.00 *Gemeinsames Abendessen*

Freitag, 15.9.2023

9.00 Vanessa Briese (Bonn)

„Großer Titel kleine Wirkung“? Exemplarische Verlagsstrategien und Rezeptionserwartung populärer Sachbücher

9.45 Magnus Klaue (Berlin)

Intellectual Biography. Zur Popularität einer nachbürgerlichen Kunstform

10.30 *Kaffeepause*

11.00 Christian Klein (Wuppertal)

Carolin Emckes Schreiben zwischen Literatur und (Auto-)Theorie

11.45 Jörg Döring (Siegen)

Wissenschaft und Taschenbuch. Zu Walther Killys *Deutscher Kitsch*

12.30 *Mittagsimbiss*

14.00 Markus Gottschling (Tübingen)

Weißer Stellen. Unsicherheiten und Imaginationen in Wissenschaftserzählungen von Hawkesworth bis Schalansky

14.45 Monika Hanauska (Karlsruhe)

Von Robotern, Algorithmen und superintelligenten Maschinen: KI im Sachbuch

15.30 Kurzes Resümee und Ende des Workshops

Der Workshop widmet sich ‚literarischen Sachbüchern‘. Mit diesem pragmatisch und oft intern verwendeten Begriff reagieren Verlagslektorate auf die immer wieder durchlässige Unterscheidung zwischen Sachbuch und Belletristik, wie sie die Warengruppensystematik des Buchhandels formal eigentlich vorsieht. Allerdings fällt eine ‚saubere‘ kategoriale Zuordnung von eingereichten Manuskripten zunehmend schwer. Eine genauere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser ‚nichtbinären Literatur‘, zu der Autor:innen wie Kim de l’Horizon, Dorothee Elmiger oder Anne Weber gezählt werden können, ist ohnehin kaum erfolgt. Gleiches gilt für Übersetzungen von Sachbüchern ins Deutsche – etwa für Eula Biss, Leslie Jamison, Helen Macdonald, Robert Macfarlane, Maggie Nelson oder Lisa Olstein –, bei denen mitunter wichtige Bedeutungsebenen verlorengehen oder verschoben werden. Eine hohe wissenschaftliche Aufmerksamkeit erfahren dagegen thematisch konzentrierte Debatten, wie sie sich im Nature Writing und in entsprechenden Buchreihen oder Periodika – etwa *Naturkunden* und *Dritte Natur* bei Matthes & Seitz – niederschlagen.

Den Hintergrund dieses zunächst literaturbetrieblichen Befundes bildet das literaturgeschichtlich gesetzte Verhältnis von Fiktionalität und Literarizität. Es ist für die traditionell vage Bestimmung des Sachbuchs deshalb von Belang, weil der englische Begriff der *non-fiction*